

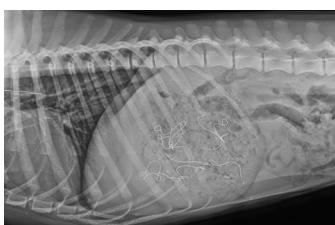
Risiken für unsere Tiere

Fachtierärztin Dr. Melanie Hutter warnt vor vielen Gefahren für Haustiere in der Adventzeit.



▲ Dr. Melanie Hutter ist Fachtierärztin für Kleintiere und leitet die Ambulanz für Innere Medizin und Kardiologie der Tierklinik Tulln.

Der Advent ist nicht nur eine besinnliche und festliche Zeit, sondern birgt für unsere Haustiere erhebliche Risiken. Besonders bei Weihnachtsleckereien, die auch gerne am Christbaum hängen, ist Vorsicht geboten, da einige Inhaltsstoffe giftig für Hunde und Katzen sind. Schokolade enthält beispielsweise Theobromin, das bei Tieren nur sehr langsam abgebaut wird. Bereits kleine Mengen können zu Unruhe, Erbrechen, Durchfall und im schlimmsten Fall zu Herzrhythmusstörungen und Krampfanfällen führen.



▲ Magenüberladung bei einem Hund durch Aufnahme von Christbaumbehang.
Fotos: Tierklinik Tulln

Rosinen und Weintrauben können bei Haustieren akute Nierenversagen auslösen. Erste Warnzeichen sind Erbrechen, Bauchschmerzen und später eine deutlich reduzierte Harnproduktion.

Besonders gefährlich ist Xylit, ein Zuckerersatzstoff (Birkenzucker), der in vielen „zuckerfreien“ Süßigkeiten und Backwaren enthalten ist. Schon geringe Mengen führen bei Hunden zu einer massiven Insulinausschüttung, die eine lebensbedrohliche Unterzuckerung (Hypoglykämie) ver-

ursacht. Bei höheren Dosen droht ein akutes Leberversagen. Typische Symptome sind Schwäche, Zittern, Krampfanfälle und später Gelbfärbung der Schleimhäute. Auch wenn gut gemeint, sollten (fettreiche) Essensreste nicht gefüttert werden, da sie eine schwere Bauchspeicheldrüsenentzündung (Pankreatitis) auslösen können.

Deko und Düfte als Gefahr

Geschenkbänder und Lametta können nach dem Verschlucken einen lebensbedrohlichen Darmverschluss verursachen, während Lichterketten Stromschläge auslösen können. Daher sollten unsere Vierbeiner nicht unbewacht mit Christbaum und Geschenkmaterial gelassen werden. Hinzu kommen giftige Pflanzen wie Weihnachtsstern oder Mistelzweige, die in kleinen Mengen Erbrechen, Durchfall und Kreislaufprobleme hervorrufen. Auf sogenannte inhalative Toxine, die in ätherischen Ölen aus Duftlampen und Raumsprays sowie Teebaum-, Eukalyptus oder Pfefferminzöl enthalten sind, reagieren Katzen besonders empfindlich. Geringe Mengen können Schleimhautreizungen, übermäßigen Speichelfluss, Erbrechen und neurologische Symptome verursachen. Zusätzlich besteht ein erhöhtes Risiko für Asthmaanfälle.

Im Notfall handeln

Bei Verdacht auf Aufnahme giftiger Stoffe oder Symptomen wie Erbrechen, Schwäche, Atemnot oder Krampfanfällen sofort einen Tierarzt oder eine Tierklinik aufsuchen – nicht warten! Ein induziertes Erbrechen kann zu einer raschen Dekontamination führen und einen lebensbedrohlichen Zustand abwehren.



Rund um die Uhr erreichbar!

Königstetter Straße 158
3430 Tulln an der Donau
Tel. 02272 / 655 46
www.tierklinik-tulln.at